Nr. 110. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 6. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Königin der Belgier

ist sehr schwer, anscheinend hoffnungslos erkrankt. Bereits am Sonnabend in später Abendstunde herrschte in der Umgebung der Königin die größte Besorgniß und in der Nacht zum Sonntag war der Zustand wenig befriedigend, die Königin hatte eine heftige Krisis durchzumachen, welche sie aber glücklicherweise gut überstanden hat. Gestern Mittag trat eine neue Krisis mit Fieber ein. Dr. Thiriar ist im Palais und wird wahrscheinlich die Nacht dort bleiben.

Die letzte Nachricht lautet: Der Zustand der Königin hat sich verschlimmert; es bleibt wenig Hoffnung, die hohe Patientin zu erhalten. Die Königin hat die Sterbesakramente erhalten.

Die kleine Operation, welche die Anschwellung im Gesicht des Königs nöthig machte, ist mit denkbar bestem Erfolge ausgeführt worden. Das Befinden des Königs ist sehr befriedigend. Er wird bereits am Dienstag Vormittag den neuen rumänischen Gesandten behufs Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens desselben empfangen können.

Das Befinden des Papstes

ist überaus günstig, aber wie die römische „Opinione" bemerkt, herrschen trotz des günstigen Verlaufes fortdauernd Besorgnisse auf Grund des hohen Schwächezustandes des Papstes. Unter den drahtlichen Ausdrücken der Theilnahme auswärtiger Herrscher ist eine sehr herzliche Drahtung des Zaren, der Wünsche für die Erhaltung des heiligen Vaters ausspricht, dessen Einfluß so werthvoll sei für die Erhaltung des Friedens. Am Sonnabend Abend fühlte sich der Papst etwas ermüdet, doch gab dies keinen Grund zur Beunruhigung. Aber diese Ermüdung war wohl der Grund, daß sich am späten Abend plötzlich das Gerücht verbreitete, das Befinden des Papstes habe sich verschlimmert. Die Aerzte stellten um 9½ Uhr eine nur leichte Zunahme der Temperatur bis 37,2 Grad fest, was sie mit seiner Aufregung in Folge des gestrigen Aufstehens erklären. An maßgebender Stelle wurde das Gerücht als unbegründet bezeichnet. Der Papst äußerte dem Kardinal Angeli gegenüber, er gebe gern seine Zustimmung dazu, daß alle Zeitungsartikel über seine Krankheit gesammelt würden, er habe es mit Genugthuung empfunden, daß Alle nur mit Achtung von ihm gesprochen hätten.

Vom gestrigen Sonntag liegen folgende Nachrichten aus Rom vor: Die Nacht verlief regelmäßig. — „Don Chisciotte" sagt, in den Nachtstunden sei ein Gerücht von einer Verschlechterung im Befinden des Papstes und sogar das Gerücht, der Papst sei gestorben, in Umlauf gesetzt worden; für die Gerüchte liege aber glücklicherweise nicht einmal der Schatten einer Begründung vor. — Das Vormittags 10 Uhr über das Befinden des Papstes ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht verlief ruhig; der Papst hat mehrere Stunden geschlafen; alle Organe funktioniren normal; man hielt es nicht für nöthig, die operirte Stelle nochmals zu besichtigen. Gleich nach dem Besuch der Aerzte hat der Papst das Bett zu verlassen gewünscht. Heute Abend wird kein Bulletin ausgegeben werden. Körpertemperatur, Puls und Athmung sind normal. gez. Mazzoni, Lapponi. — Der Papst blieb von 10½ Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags außerhalb des Bettes. Trotz des Rathes der Aerzte wollte der Papst gestern der Fasten wegen keine Fleischspeisen genießen. Heute drückte der Papst den Wunsch aus, nur flüssige Nahrung zu nehmen. Dr. Mazzoni machte heute Nachmittag gegen 5 Uhr mit Dr. Lapponi zusammen dem Papst einen Besuch, um festzustellen, daß das Befinden in geistiger und körperlicher Hinsicht andauernd gut ist. Bei dem Vormittagsbesuch sprach der Papst mit den Aerzten über Dante's „Göttliche Komödie" und rezitirte dabei den ganzen letzten Theil des 6. Gesanges vom „Paradies". Die Körpertemperatur, welche im heutigen Bulletin nicht angegeben ist, ist 36,7 Grad, zeigt also ein Sinken, welches als das beste Zeichen betrachtet wird. Lapponi äußerte sich einem Vertreter der „Agenzia Stefani" gegenüber, er sei glücklich, die Heilung als gesichert betrachten zu können. In zwei oder drei Tagen dürfte die Veröffentlichung von Bulletins eingestellt werden. — Nachdem der Papst erfahren hatte, daß in der Nacht falsche Nachrichten über Verschlimmerung seines Befindens verbreitet gewesen wären, verlangte er gestern Vormittag nach dem Besuche der Aerzte, daß diese blieben und mit ihm länger als gewöhnlich plauderten. Am Schluß der Unterhaltung trug er ihnen auf, die erwähnten Gerüchte für unrichtig zu erklären. Der Papst befragte die Doktoren Mazzoni und Lapponi über die Kranken, welche sie in Behandlung hätten. Dr. Mazzoni ist über den Zustand der Wunde beruhigt und hielt einen neuen Verband für überflüssig. Denn angesichts des normalen Zustandes des hohen Kranken zweifelt er nicht, daß die Vernarbung sich regelmäßig vollziehen werde. Dr. Mazzoni wird Nachmittag dem Papst keinen Besuch abstatten.

Aus dem Reiche.

Prof. Dr. **Karl Weinhold**, der Germanist der Berliner Universität, beging am gestrigen Sonntag sein **50jähriges Professoren-Jubiläum.** Er hat auf eine Feier des Tages verzichtet. Auf Weinholds Wirken und Bedeutung haben wir erst bei seinem 50jährigen Doktor-Jubiläum hingewiesen. — Die **Osterferien des Reichstages** beginnen am 21. März und enden am 11. April. — Der **Abg. Rickert** entsagt in Folge ärztlicher Anordnung zeitweise seiner parlamentarischen Thätigkeit. — Am heutigen Montag feiert das **Füsilier-Regiment Graf Roon (ostpreußisches) Nr. 33** das Fest seines 150jährigen Bestehens in seiner jetzigen Garnison Gumbinnen. Dieser Ehrentag des tapfern Regiments wird durch eine besondere Feier begangen werden, an welcher auf Befehl des Königs Oskar von Schweden der Oberst Malm, der Rittmeister Bäkström und der Militärattachee Hauptmann de Maré Theil nehmen, die Herren sind gestern in Gumbinnen eingetroffen, woselbst Oberst Malm im Auftrage des Königs dem Kommandeur des Regiments, Oberst Callenberg, und anderen Offizieren des Regiments schwedische Orden überbringen wird. Nach der Rückkehr von Gumbinnen werden die schwedischen Offiziere vom Kaiser empfangen werden. Auf Einladung des Regiments nimmt auch der General der Infanterie von Roon, ein Sohn des Feldmarschalls und Kriegsministers, der von 1851 ab Kommandeur des Regiments und später dessen Chef war, an der Feier Theil. — Wegen der für Dresden in **Aussicht stehenden Umsatzsteuer**, die neben der Besteuerung der Hauptgeschäfte auch eine Heranziehung des Umsatzes der Zweigstellen in besonderen Staffeln vorsieht, beabsichtigen verschiedene der betroffenen Leipziger Kaufleute, ihre Dresdener Zweigstellen zu verkaufen und mit den neuen Inhabern dieser dann selbstständigen Geschäfte größere Lieferungsverträge abzuschließen. — In Würzburg erklärte **Professor Schell** in seinem Kolleg, in Betreff der Maßnahmen gegen ihn glaube er jetzt auch seinen Zuhörern Aufklärung zu schulden über das, was er selbst daraufhin gethan habe. Er führte aus, daß er seiner Ueberzeugung nichts vergeben habe. Die Erklärung des Gehorsams gegen die kirchlichen Behörden sei eine That der Wahrhaftigkeit. Er habe nicht die Opportunität über die Wahrheit gestellt, sondern die Folgerungen aus seinen eigenen bisherigen Lehren (auch in den Vorlesungen des letzten Montags) gezogen. Er erfülle damit nur den Wunsch seiner Schüler, sowie der hiesigen theologischen Fakultät und mehrerer baierischen Kirchenfürsten, die ihm zu diesem Schritte gerathen hätten.

Deutschland.

Berlin, 6. März. Im Reichstag soll bis zu den Ferien der Etat in 2. und 3. Lesung, die Militärvorlage, deren 2. Lesung in der Budget-Kommission in nächster Woche nach Durchberathung des Kolonialetats stattfinden wird, in 2. und vielleicht auch in 3. Lesung, die Novelle zum Postgesetz in 1. Lesung berathen worden sein.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." wird bestätigt, daß erneute Verhandlungen zwischen der Regierung und Vertretern des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler über die Wiederherstellung einer „Produktenbörse" stattfinden.

— Auch wegen der zweiten Rede des Grafen Pückler aus Kl.-Tschirne, welche die „Staatsb.-Ztg." am 2. d. Mts. veröffentlichte, ist am Sonnabend Nachmittag von der Kriminalpolizei die betreffende Beilage der Nr. 103 des genannten Blattes beschlagnahmt worden.

— Aus München wird dem „Kl. Journ." telegraphirt: Regierungsseitig verlautet bezüglich der Präsenzziffer, wie sich auf Grund des Kompromisses die Militärvorlage gestaltet, müsse in der Budgetkommission eine Sinnesänderung eintreten; bei Aufrechterhaltung der Quote würde es Baiern nicht möglich sein, den Anforderungen, welche das Reich an die militärischen Leistungen stellt, in vollem Umfang zu entsprechen. Die jetzige Vorlage ginge über die Leistungsfähigkeit hinaus.

— Die „Köln. Volksztg." meldet: In der gestrigen Generalversammlung des „Vereins vom heiligen Lande" in Frankfurt a. M. hielt der Weihbischof Schmitz aus Köln die Eröffnungsrede. In derselben führte er aus, der Verein erkenne die historischen Rechte an, welche irgend eine Nation im heiligen Lande erworben habe; er erkenne es sogar als Nothwendigkeit an, daß der römische Stuhl einer einzelnen christlichen Nation das Protektorat über das heilige Land zugesteht. Indessen fordern die deutschen Katholiken doch ungehinderte Freiheit in der Bethätigung ihrer Fürsorge für das heilige Land, sie legen stets Verwahrung dagegen ein, daß eine auswärtige Nation das kirchliche Schutzrecht zu ihren eigenen nationalen Zwecken verwerthet, indem sie die Thätigkeit der deutschen Katholiken zu hemmen versucht. Wir sind glücklich, den Schutz unseres Kaisers für uns, unsere Landsleute und unsere Unternehmungen zu besitzen. Wir bedürfen nicht des Schutzes einer anderen Schutzmacht im heiligen Lande. Wir verwahren uns gegen Folgerungen, als ob die deutschen Katholiken nicht auf gleicher Stufe ständen mit jeder anderen Nation und nicht berechtigt seien, ihre Fürsorge fürs heilige Land zu bethätigen. Die katholischen Interessen im Orient sind ein Reichsinteresse im eminenten Sinne des Wortes.

— Zu dem angeblichen egyptischen Mordanschlag auf den deutschen Kaiser ist eine Mittheilung von Interesse, welche Professor Dr. Georg Schweinfurth, der zur Zeit in Egypten weilt, dem „Egypt. Kour." macht: „Der italienische Konsulargerichtshof in Alexandrien hat in dem gegen die verhafteten Anarchisten eingeleiteten Verfahren auch eine auf „simulation de crime" lautende Anklage gegen einen dieser in Ancona abzuurtheilenden Italiener erhoben. Fälle ähnlicher Art (Vorspiegelung eines Verbrechens) sind in Egypten nichts Ungewöhnliches, und während der Regierung von Ismael Pascha sind mehrere zu verzeichnen gewesen. Aeltere Egypter werden sich noch einer Tragikomöde erinnern, die sich vor 28 Jahren abspielte und deren Held ein armenischer Theaterdirektor war. Dieser hatte der damaligen Regierung vorübergehend großen Schreck eingejagt, indem er vorgab, in seinem Theater eine zur Vernichtung des Staatsoberhauptes angefertigte und dort in einem Versteck niedergelegte Höllenmaschine aufgefunden zu haben. Sie erwieß sich als eine zur Jagd auf wilde Gänse verwandte kleine Kanone, wie sie damals durch den sportliebenden Prinzen Halim Pascha in Egypten Eingang gefunden hatten. Es entstand sogleich der Verdacht, daß der Theaterdirektor durch Vorspiegelung einer gegen das Leben des Khedivs bestehende Verschwörung, an deren Spitze Halim Pascha, damals der vermeintliche Thronprätendent, stehen sollte, für sich selbst den Lohn eines Lebensretters dabei herausschlagen wollte. Der Gang der Untersuchung bestätigte diesen Verdacht sehr bald, und der Armenier erhielt eine angemessene Strafe. Zu der Kommission, die zur Untersuchung der Angelegenheit von Khediv eingesetzt wurde, gehörte auch Herr Franz Pascha, der die Freundlichkeit hat, uns Folgendes mitzutheilen: „Ich war Mitglied der damals eingesetzten Untersuchungskommission. Um zu beurtheilen, ob die sehr unschuldig aussehende „Höllenmaschine" bei der Entladung irgend welchen Schaden angerichtet hätte, ließ ich in der Abbassieh einen Kiosk genau nach dem Muster des Theaters bauen, die Maschine unter den Bretterboden der einen Loge setzen, wo sie sich auch in dem Theater befunden hatte, und alsdann die von der Bühne ausgehende Zündschnur in Brand stecken. Das ganze Unglück, das sich bei der Explosion ereignete, bestand darin, daß — ein Stuhl in der Loge umfiel. Sonst passirte nichts. Von Anarchisten war damals noch nicht die Rede. Man nahm an, daß es sich entweder um eine von angeblichen Thronprätendenten ausgehende Verschwörung oder um eine Attentatskomödie des Theaterdirektors — eines Italieners, der Impresario war Armenier — handle. Der Theaterdirektor wurde zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. März. Mit großer Bestimmtheit tritt in parlamentarischen Kreisen das Gerücht auf, daß die beiderseitigen Regierungen bei den nächsten Tagungen der Delegationen Mehrforderungen für Heereszwecke in Höhe von 100 000 000 Gulden stellen werden.

Die hiesige Lehrerschaft beschloß, an den Magistrat und die Regierung das Ersuchen zu richten, die deutsche Sprache als Lehrgegenstand abzuschaffen und dafür den Turnunterricht einzuführen.

Teplitz, 5. März. Im Bezirke Karbitz zeigt sich eine wachsende protestantische Bewegung, die eine starke Zunahme der Zahl der Protestanten bewirkt. Letztere ersuchten die evangelische Gemeinde Teplitz um Anstellung eines evangelischen Pfarrers in Karbitz. Die Stelle ist bereits ausgeschrieben.

Pest, 5. März. Das Amtsblatt publizirt die Ernennung Banffy's zum ungarischen Oberst-hofmeister.

Abazzia, 5. März. 26 verdächtige Personen, darunter zwei italienische Anarchisten, wurden verhaftet. Dieselben werden nach ihrer Heimath abgeschoben.

Frankreich.

Paris, 5. März. Präsident Loubet hat gestern den General Baillard zu dem hier in strengstem Inkognito weilenden König von Schweden entsendet, um ihn im Namen des Präsidenten zu begrüßen.

Der Kolonialminister hat im Einverständniß mit dem Marineminister eine Abtheilung von 60 Mann Marinesoldaten in Dschibouti (Abessinien) landen lassen, unter dem Vorwande, die Ordnung in den Kolonien aufrecht zu erhalten.

Italien.

Rom, 5. März. Der Minister des Innern hat die Liste der wegen der letzten Aufstände Verurtheilten für den Gnadenakt des Königs zusammengestellt. Wie verlautet, soll den hervorragendsten Verurtheilten nur ein Theil ihrer Strafe erlassen werden.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Peking von heute: Es verlautet, das Tsung-li-Yamen lehne es ab, die Forderung des italienischen Gesandten betreffend Ueberlassung einer Schiffsstation an der San-Mün-Bai entgegenzunehmen. Man lege diesem Vorgehen keine große Wichtigkeit bei, da man wisse, daß die Forderung von der italienischen Regierung aufrechterhalten werde, und man nicht daran zweifle, daß die Verhandlung darüber in der natürlichen Weise verlaufen werde. Inzwischen hätte der bei der italienischen Regierung beglaubigte chinesische Gesandte, der sich zur Zeit in London, wo er ebenfalls beglaubigt ist, befindet, telegraphisch Befehl erhalten, sich sofort nach Rom zu begeben und mit der italienischen Regierung zu verhandeln.

„Tribuna" wird aus London berichtet, daß in Peking große Erregung herrsche über Italiens Gebietsforderungen und daß diese wahrscheinlich entschiedenen Widerstand finden werden; man beschuldige in Peking England der Anstachelung Italiens. Im hiesigen Auswärtigen Amte wird dagegen große Sicherheit zur Schau getragen. Auch das sehr entgegenkommende Verhalten Frankreichs und Deutschlands gegenüber der besonnen und geschickten Aktion Italiens wird gerühmt, welche die besten Früchte tragen müsse, falls der Unternehmungsgrist der italienischen Kaufleute die industrielle Sachlage zu erfassen verstehe.

Spanien und Portugal.

Madrid, 5. März. Das neue Kabinet ist wie folgt gebildet: Silvela Präsidium und Aeußeres, Dato Inneres, Villaverde Finanzen, Duran Justiz, Polavieja Krieg, Marquis Pidal Oeffentliche Arbeiten und Kolonien, Camara Marine. Die neuen Minister werden morgen Vormittag der Königin den Eid leisten. Wie verlautet, soll das Präsidium des Senats dem Marschall Campos, und das der Deputirtenkammer Pidal, dem Bruder des Arbeitsministers, übertragen werden.

Die Zusammensetzung des Ministeriums Silvela ruft in liberalen Kreisen große Erregung hervor. Romero Robledo sagte Sagasta seine Unterstützung zur Bekämpfung des neuen Ministeriums zu.

Die Minister werden heute Nachmittag zu einem Ministerrath zusammentreten, bei welchem auch Duran zugegen sein wird; bis dahin werden die Ernennungen verschoben. Camara lehnt das Portefeuille der Marine ab, da er es vorzieht, das Schulgeschwader zu befehligen; man nennt nunmehr Gamez Inaz als voraussichtlichen Marineminister; Silvela wird heute Vormittag mit denselben konferiren. Romero Robledo hat deshalb Sagasta seine Hülfe angeboten, um gemeinsam mit ihm die Freiheiten zu vertheidigen, angesichts des Umstandes, daß drei Reaktionäre im Ministerium seien.

In Valencia wurden Kundgebungen veranstaltet. Einzelheiten hierüber fehlen noch.

Der Admiral Gomez Inaz hat die Uebernahme des Marine-Ministeriums abgelehnt.

Rußland.

Petersburg, 5. März. Wie der „Regierungsbote" meldet, hat der Minister des Innern dem Blatte „Westnik Jewropy" eine zweite Verwarnung ertheilt, weil das Blatt die Regierungsmaßnahmen in Finnland wiederholt abfällig besprochen habe.

Der Kommandeur des Petersburger Militärbezirks, Großfürst Wladimir, erließ einen Korpsbefehl, nach welchem der Verkauf jeglicher Art spirituoser Getränke an die Truppen auf das strengste verboten wird.

Griechenland.

Athen, 5. März. General Smolenski, verstimmt durch seine Niederlage bei den letzten Wahlen, ist fest entschlossen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen und sich pensioniren zu lassen.

Asien.

Manila, 5. März. Nachdem S. M. S. „Kaiserin Augusta" Manila verlassen hat, haben die Vereinigten Staaten von Amerika den Schutz der Deutschen und deutschen Schutzgenossen auf den Philippinen übernommen.

Afrika.

Massauah, 5. März. Aus dem Lager Menelik's bei Borumieda eingetroffene Berichte melden, daß Ras Mangascha und Ras Sebath am 18. Februar Vormittags mit einem Stein am Halse vor Menelik erschienen seien. Der Empfang habe unter Entfaltung großer Streitkräfte stattgefunden; Menelik sei von vielen Heerführern umgeben gewesen, unter denen sich der König Godgiam, Ras Makonnen, Ras Michael und Ras Olie befunden hätten.

Amerika.

Washington, 5. März. Der Kongreß hat den Fonds für die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 um 1 080 000 Dollars erhöht.

Eine furchtbare Pulver-Explosion

hat am gestrigen Sonntag in Langoubran in der Nähe von Toulon stattgefunden. Es liegen folgende Meldungen aus Toulon vor:

Morgens 2½ fand in dem Marinepulvermagazin zwischen Toulon und La Seyne eine Explosion statt. Alle Soldaten, welche bei dem Magazin Dienst hatten, sind getödtet. Die Katastrophe forderte auch zahlreiche Opfer unter den Bewohnern des nächstliegenden Viertels, dessen Häuser vollkommen dem Erdboden gleich gemacht sind. Unter den Trümmern sind bisher einige 40 Todte hervorgezogen worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

3 Uhr Nachmittags. Das explodirte Pulvermagazin soll dem Vernehmen nach 50 000 Kilogramm schwarzes Pulver enthalten haben. Die Zahl der Todten wird zur Zeit auf 60, die Zahl der Verwundeten auf 110 angegeben. Die Identität der Getödteten festzustellen, ist meist unmöglich. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Ein ganzes Viertel von Lagoubran ist zerstört. Bisher war es nicht möglich, die Ursache der Explosion zu finden.

5 Uhr Nachmittags. Die Arbeiten zur Auffindung der Opfer der Pulverexplosion dauern fort. Bis jetzt sind 70 Todte in die Hospitäler oder in ihre Wohnungen gebracht worden. Von den sieben Soldaten, welche die Wache bei dem Pulvermagazin hatten, sind vier getödtet und drei schwer verwundet. Auf zwei Kilometer im Umkreise ist Alles verwüstet, die Häuser zerstört und die Felder verheert. Zahlreiche Schäden sind bis vier Kilometer in die Stadt Toulon hinein angerichtet. In der Vorstadt St. Jean Duvar sind Thüren und Fenster zertrümmert. Der Knall der Explosion wurde bis Nizza gehört, die Erschütterung wurde an der ganzen Riviera verspürt. Der Munizipalrath trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß Maßnahmen zur ersten Hülfeleistung für die Betroffenen. Der Marineminister sandte ebenfalls Hülfe.

7 Uhr Abends. Die Untersuchung über die Ursache der Explosion hat bis jetzt keine greifbaren Resultate ergeben. Jedenfalls muß man von jedem Gedanken an Böswilligkeit absehen. Die Marinebehörden glauben, daß eine chemische Zersetzung in einer Kiste mit rauchlosem Pulver stattgefunden hat. Die benachbarten Pulvermagazine sind unbeschädigt. Der Marineminister hat 10 000 Franks gesandt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. März. Im Februar 1899 kamen bei dem hiesigen königlichen Standesamt zur Eintragung 409 Geburten, 262 Sterbefälle, 100 Eheschließungen und 110 Aufgebote, in demselben Monat des Vorjahres waren gemeldet 422 Geburten, 284 Sterbefälle, 90 Eheschließungen und 115 Aufgebote.

* Verhaftet wurde hier der wegen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung von der Staatsanwaltschaft in Stolp steckbrieflich verfolgte Bäckergeselle Bernhard Müller.

* Gestern früh um 5¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Breitestraße 11 gerufen, woselbst im ersten Stockwerk des Hinterhauses in einer Küche Theile des Fußbodens, der Balkenlage und Zwischendecke sowie Küchengeräthe brannten. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht, die Aufräumungsarbeiten nahmen jedoch fast zwei Stunden in Anspruch. — Heute Vormittag wurde je ein Fahrzeug nach der Luisenstraße und nach der Junkerstraße entsandt. Im ersteren Falle handelte es sich um einen Schornsteinbrand, in der Junkerstraße war eine Blechkanne mit Benzin von einem Rollwagen auf das Pflaster gefallen, wobei die Flüssigkeit zum Theil auslief und sich entzündete. Die Flammen wurden schnell erstickt.

* Einen Selbstmordversuch unternahm gestern Nachmittag ein im Hause Hagenstraße 4 wohnhafter Tischlergeselle. Derselbe hatte versucht, sich die Pulsadern zu öffnen, er wurde mit Schnittwunden am Handgelenk aufgefunden und in das städtische Krankenhaus überführt, nachdem ihm von Feuerwehrsamaritern ein Nothverband angelegt worden war. Die Verletzungen sind nicht unbedingt lebensgefährlich.

* In letzter bezw. vorletzter Nacht wurde die Hülfe der Sanitätswache mehrfach in Anspruch genommen von Personen, die bei Raufhändeln zu Schaden gekommen waren. Ein Tischler hatte derartig schwere, von Messerstichen herrührende Verletzungen im Rücken und an der Schulter aufzuweisen, daß sich eine Ueberführung in das Krankenhaus als nothwendig erwies. In zwei anderen Fällen genügte die Anlegung von Verbänden.

* Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf das morgen (Dienstag) im Bellevue-Theater stattfindende Benefiz für Herrn Adolf Mehner hinzuweisen. Zur Aufführung gelangt Sudermanns dramatische Märchendichtung „Die drei Reiherfedern", worin dem Benefizianten die dankbare Rolle des „Hans Lorbaß" zufällt und mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß die interessante Novität mit dieser Wiederholung für einige Zeit verabschiedet wird. Herr Adolf Mehner hat sich während der kurzen Zeit, seit er in das Ensemble des Bellevue-Theaters eingetreten, durch Fleiß und Tüchtigkeit hervorgethan und einzelne der von ihm vertretenen Partien erfreuen sich besonderer Werthschätzung, man denke nur an seinen „Reutlingen". Deshalb dürfen wir hoffen, daß der Ehrenabend des geschätzten Darstellers nicht vorübergehen wird ohne äußere Zeichen der Anerkennung, unter denen ein vollbesetztes Haus stets als das angenehmste zu gelten pflegt.

—z. Der Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. feierte am Sonnabend in der „Philharmonie" sein 14. Stiftungsfest. Außer vielen sonstigen Ehrengästen hatten sich auch eine Anzahl aktiver Offiziere, Hauptleute, sowie der Oberst des Regiments eingefunden. Dem von einer jungen Dame gesprochenen Prolog folgte die vom Vereinsvorsitzenden Herren Köhn gehaltene Festrede, die in schlichten, aber kräftigen Worten einen Rückblick über die Erfolge in den vergangenen Vereinsjahren gab, zu neuer Treue aufforderte und mit einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß. Hierauf hielt ein älteres Mitglied, Herr Hönicke, eine herzliche Ansprache, in welcher den Herrn Offizieren der Dank für ihre Antheilnahme an den Vereinsbestrebungen gezollt und ihnen ein Hoch gebracht wurde. Im weiteren Verlauf des Festes kamen zwei Theaterstücke „Der Leutnant kommt" und „Der Pechvogel" zur Aufführung, die von mehreren Vereinsmitgliedern und deren Damen recht gut gespielt wurden. Ein Ball, an dem sich auch die Herren Offiziere lebhaft betheiligten, hielt die Festtheilnehmer in bester Stimmung noch lange beisammen.

— Am Sonnabend feierte der hiesige homöopathische Verein in dem Mählschen Saale Friedrich Karl-Straße sein 25. Stiftungsfest durch ein gemeinschaftliches Abendessen, an das sich ein Ballvergnügen anschloß. Außer den Vereinsmitgliedern, ihren Angehörigen und Freunden hatte sich auch mancher auswärtiger Gast eingefunden, so daß jeder Platz in dem großen Saale und Nebenräumen besetzt war. Die Feier wurde durch einen Prolog eröffnet, den Fräulein Krause-Grabow wirkungsvoll vortrug. Dann gab der 1. Vorsitzende, Herr Otto Bootz, einen Ueberblick über die verflossenen 25 Vereinsjahre und erläuterte den hohen Werth der homöopathischen Heilweise sowie die Tendenzen des Vereins, der ca. 150 Mitglieder aus allen Berufsklassen zählt. Hierauf hielt Herr Gericke, Delegirter des 1. Berliner homöopathischen Vereins, eine herzliche Ansprache und überreichte namens seiner Vereinsgenossen dem hiesigen Verein ein kostbares Album mit Widmung, wofür ihm Herr Bootz den wärmsten Dank abstattete. Nun folgten die üblichen Toaste, welche in recht launigen, von Herrn Fritz Gadow verfaßten Tafelliedern ausklangen. Die einzelnen Pausen wurden durch Musikvorträge der Artillerie-Regiments-Kapelle, sowie durch humoristische Veranstaltungen ausgefüllt, so daß sich die Festtheilnehmer erst am frühen Morgen auf den Heimweg begaben.

— Ein halbes Jahrtausend ist in der laufenden Woche vergangen, seitdem das Jageteuffelsche Kollegium, das noch heute mit dem Stadtgymnasium verbunden 24 Schülern der oberen Klassen Wohnung und zum Theil auch Mittagstisch gewährt, begründet worden ist. Am Dienstag nach Okuli 1399 hat der frühere Schuhmacher spätere Bürgermeister Otto Jageteuffel testamentarisch, nach Abzug besonderer Vermächtnisse, seine sämtliche liegende und fahrende Habe dazu bestimmt, unbemittelte Knaben zur Schule anzuhalten, bis sie sich selber fortzuhelfen vermögen. Dieser Bestimmung ist die Stiftung treu geblieben durch alle Stürme der Jahrhunderte hindurch, und sie hat auch die Umwälzungen der Reformation überdauert. Tausende junger Leute haben durch sie die Möglichkeit erhalten, durch die Noth des Lebens sich bis zum Universitätsstudium durchzuschlagen, und die Stadt Stettin verdankt der Anstalt eine große Reihe als Prediger, Lehrer und Aerzte segensreich wirkender Männer. Von den älteren Zöglingen dieses Jahrhunderts mögen nur Namen wie Hasper, Fridrichs, Kleinsorge, Siewert, Gellenthin genannt werden. Auch in der äußeren Leitung ist wenig geändert worden. Vorsteher sind noch immer, wie es das Testament vorschreibt, je zwei Altermänner der Fleischer-, Bäcker- und Schuhmacherinnung. Nur in einem Punkte droht eine Aenderung: Die Entwerthung des Geldes führt allmälig zu einer Beschränkung der Mittel. Hoffen wir jedoch, daß auch in den kommenden Jahrhunderten hochherzige, mit irdischen Gütern gesegnete Menschen dazu beitragen werden, die segensreiche und durch ihr Alter ehrwürdige Anstalt nicht blos zu erhalten, sondern auch weiter auszubauen.

— Aus Seebad Heringsdorf wird uns geschrieben: Unser Badeort rüstet sich bereits zum würdigen Empfang der diesjährigen Sommergäste. Durch eine große Anzahl neuer Anlagen wird den weitgehendsten Bedürfnissen und den verwöhntesten Geschmäcken Rechnung getragen, da Heringsdorf es als seine Aufgabe betrachtet, mit allen neuen Einrichtungen stets an erster Stelle unter den deutschen Badeorten zu erscheinen. Durch den in diesem Winter vorgenommenen Bau einer großen elektrischen Zentrale seitens der Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf wird es ermöglicht, daß der ganze weitverzweigte Ort bis in seine fernsten Theile mit elektrischer Beleuchtung versehen wird. Nicht nur die gesamte Straßenbeleuchtung wird in Zukunft durch elektrisches Bogenlicht versorgt werden, auch die Strandpromenade wird in ihrer ganzen Länge, von dem Strandkasino bis nach Ahlbeck hin in elektrischem Bogenlicht erstrahlen. Aber auch zahlreiche Villen und Miethshäuser sind angeschlossen und mit elektrischem Licht versehen worden so daß in Zukunft mehr und mehr den nach Heringsdorf kommenden Badegästen das Mitbringen oder

Miethen von Petroleumlampen, was bekanntlich besonders lästig ist, erspart wird. Auch für die sich von Tag zu Tag mehrenden Radfahrer hat unser Ort am ersten geglaubt, sorgen zu müssen. Eine eigene Radfahrbahn ist neben der Strandpromenade entlang oben auf der Düne mit freier Aussicht auf See angelegt worden. Diese beginnt an der Grenze von Ahlbeck und endet kurz vor der Kaiser-Wilhelm-Brücke zum Strande herunterbiegend, unter der Brücke hindurchlaufend, in's Srtandrestaurant des Kasino, so daß hier recht eigentlich eine Zusammenströmung der Radfahrer erwartet werden darf, zumal hier besondere Einrichtungen zum Unterbringen der Räder getroffen werden sollen. Dem von Swinemünde kommenden Radfahrer wird es durch diese neue Radlerbahn ermöglicht, schon vor Ahlbeck von der Chaussee abzubiegen und durch die Straßen Ahlbeck's hindurch an die See zu gelangen und das letzte Wegestück bis Heringsdorf auf diesem neuen, schönen Radfahrwege zurückzulegen. Ein zweiter Radfahrweg ist im Bau begriffen, abbiegend von der Swinemünder-Heringsdorfer Chaussee in der Nähe des Heringsdorfer Bahnhofes, durch den Wald zu den Tennisplätzen, woselbst auch eine besondere Unterkunft für die Räder getroffen wird. Hierdurch ist einem dringenden Bedürfniß der Tennisspieler, welche zum größten Theile gleichzeitig Radfahrer sind, abgeholfen. Sie können jetzt von ihren Wohnungen aus ihr Stahlroß besteigen und brauchen es erst zu verlassen, wenn ihr anderer Sport, das Tennisspiel beginnt. Das gesteigerte Bedürfniß hat die Verwaltung veranlaßt, die Zahl der im Walde zusammenliegenden Tennisplätze noch um 2 zu vermehren, so daß jetzt deren 10 dem Publikum zur Verfügung stehen. Dieser Radfahrweg soll im nächsten Jahre weiter durch den Wald und zwar zunächst bis zum Waldpark geführt werden. Ebenso besteht die Absicht, den oben erwähnten Radfahrweg in den nächsten Jahren vom Kasino aus auf der neu entstandenen Düne vor dem Kulm entlang bis zum Schloonkanal und dem neu entstandenen Badeort Langenberg bei Bansin weiter zu führen. Das im letzten Sommer eröffnete neue Strand-Kasino hat sich im Laufe des Sommers einer derartigen Beliebtheit und eines derartigen großen Besuchs seitens des Publikums erfreut, daß eine Erweiterung unabweisbar war. Es ist, um kleineren geschlossenen Gesellschaften Raum zu bieten, in der Verlängerung der vorderen Glashalle nach dem Kulm zu ein kleiner Saal angebaut, welcher etwa für 40 Personen Raum bietet. Auch sonst sind an dem Gebäude und seinen unmittelbaren Umgebungen Verbesserungen mancherlei Art angebracht. Der gesteigerte Verkehr ließ auch eine Vergrößerung des Warmbades wünschenswerth erscheinen. Es ist die Anzahl der Warmbadezellen um 9 vermehrt und hierdurch die Möglichkeit gegeben, in einem Theile dieser Badezellen, nämlich in der unteren Etage, warme See- und Soolbäder zu billigeren Preisen zu verabreichen. Da in Aerztekreisen sich die Erkenntniß Bahn gebrochen hat, daß gerade die chemische Zusammensetzung der Heringsdorfer Soolquelle mit ihrem reichen Gehalt von Lithium, Jod, Strontium ꝛc. ganz besondere Heilwirkungen hervorruft, so hat sich die Nachfrage nach Soolbädern erheblich gesteigert und ist deshalb insbesondere darauf Bedacht genommen worden, die Anzahl der Zellen, in welchen Soolbäder verabreicht werden, zu vermehren. Ebenfalls auf ärztliche Anregung hat die Badeverwaltung Absicht, die Soolquelle auch als Trinkquelle nutzbar zu machen. Für das Badebureau, Billetverkauf, Bureau des Badekommissars ꝛc. ist gegenüber dem Warmbade ein eigenes Gebäude errichtet, sodaß auch hier größere, für das Publikum bequemere Räume hergestellt sind. Es ist zu hoffen, daß alle diese neuen, zum Theil sehr kostspieligen Einrichtungen durch einen erhöhten Besuch im Sommer 1899 sich belohnen werden. Erwähnen wollen wir noch, daß die schönste Zeit in Heringsdorf namentlich für diejenigen, welche eine ruhige Erholung vorziehen, der Mai ist, wo der schöne Wald in frischem Grün prangt.

— Freitag, den 10. März, veranstaltet der Stettiner Zither-Verein im Saale des Reichsadler ein Zither-Konzert, auf welches wir die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken wollen; derartige Konzerte gehören hier zur Seltenheit und der Verein hat außerdem für besondere Unterhaltung gesorgt, indem er sich der freundlichen Mitwirkung des Klavier-Virtuosen Herrn Elsner aus Berlin und des Glas-Herophon-Virtuosen Herrn Gensow gesichert hat. Auch das Programm ist sehr wirkungsvoll zusammengestellt und die Entreepreise niedrig gestellt.

— Eine sehr beachtenswerthe Erleichterung des Reiseverkehrs wird am 1. Mai d. J. durch Einführung zusammenstellbarer Streckenfahrpläne für einzelne und Durchgangsstrecken ins Leben treten und ist die Betriebsleitung für Deutschland, Schweiz und Rußland dem Bureau J. F. Bräunlich, Berlin NW., Neustädtische Kirchstraße 9 übertragen worden. In sehr vielen offiziellen Ausgabestellen erhalten dann die Reisenden die für ihre Reise erforderlichen Fahrpläne zu den Durchgangs- und Schnellzügen in einen Kartonumschlag geheftet vollständig gratis, sind also der Mühe des Aufsuchens der Anschlüsse in dem großem Kursbuche, ebenso der Mühe des Kaufs und Mitnehmens desselben überhoben und können sich leicht und bequem über die Fahrzeiten informiren. Für alle großen Verkehrs-Zentren, wie Berlin, Hamburg, Hannover, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden ꝛc. werden 7—10 einzelne und außerdem Durchgangs-Fahrpläne aufgelegt. Die Rückseiten der durchweg in vielen Tausend Exemplaren erscheinenden Fahrpläne werden der Industrie und dem Handel zur Nutzanwendung übergeben und werden hiervon wohl besonders die ersten Hotels und Bahnhöfe, sowie die für günstige Insertionsgelegenheiten ja besonders findigen großen Weltfirmen Theil nehmen! Etwaige Wünsche wegen Durchgangsfahrpläne oder Fahrpläne für Seitenstrecken nach Badeorten, Kurbrunnen oder Sommerfrischen, wegen Ausgabestellen ꝛc. sind an das obige Büreau zu richten, welches bestrebt sein wird, dieselben nach Möglichkeit zu erfüllen.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß den Handwerksmeistern (Schneidermeistern) bei den Truppen der Betrieb eines Handelsgewerbes und das Halten eines offenen Ladens nicht mehr gestattet sein soll, ihr Privat-Gewerbebetrieb sich vielmehr auf die Uebernahme von Schneiderarbeiten beschränken soll.

— Jüngst war davon die Rede, daß auf den preußischen Staatsbahnen in der vierten Klasse Abtheilungen für Nichtraucher eingerichtet werden sollten. Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen" schreibt demgegenüber, ihr sei von einer solchen Absicht der Regierung nichts bekannt geworden.

— Der Verein für Aquarien- und Terrarienkunde „Triton", der bereits an der Nordsee auf Spiekeroog eine eigene Fangstation errichtet hat, will eine weitere Fangstation auch an der Ostsee errichten und ist mit einer als Leiter geeigneten Persönlichkeit schon in Verbindung getreten.

— An Geschenken sind überwiesen: der Kirche zu Steinhagen, Diözese Franzburg, von dem Lehrer Rubarth in Barth, früher in Grün-Cordshagen, ein Legat von 1000 Mark zur Gründung einer Lehrer-Joachim-Rubarth-Stiftung. Die Zinsen sind zur Ausschmückung des Innern der Kirche bestimmt; der Kirche zu Seeger, Diözese Köslin, von einer unbekannten Dame von Berlin aus ein Teppich; der Kirche zu Falkenberg, Diözese Freienwalde, von dem Küster und Lehrer Albert Freytag daselbst eine schwarzsammtne silbergestickte Kanzelpultdecke; der Kirche zu Wittenfelde, Diözese Freienwalde, von der Frau Freischulzengutsaltsitzerin Heller daselbst ein Kronleuchter und von Herrn Karl Wegner ein Paar Altarkerzen; der Kirche zu Labes von einem Gemeindegliede ein Kranken-Kommunion-Besteck; der Kirche zu Ratzebuhr durch freiwillige Liebesgaben aus der Gemeinde 257,70 Mk. und als Erlös eines Kirchenkonzerts 110 Mk. zur Anlegung einer Kirchenheizung; ferner von ungenannten Gemeindegliedern eine Kanzelbibel und ein Paar große Altarlichte; der Kirche in Lümzow, Diözese Ratzebuhr, durch freiwillige Spenden aus der Gemeinde eine Altarbibel.

— (Personal-Nachrichten der evangelischen Kirche Pommerns.) Gestorben: Der Pastor a. D. Zitzke, früher in Warnitz, Synode Werben, am 8. Januar d. Js. Der Pastor a. D. Meyer, früher in Pöhlen, Synode Tempelburg, am 3. Februar d. Js. — Berufen: Der Pfarrer Nitschalk zu Oebisfelde, Provinz Sachsen, zum Pastor in Lanzig, Synode Rügenwalde. Der Predigtamts-Kandidat Ploke in Berlin zum Pastor in Alt-Damerow, Synode Freienwalde. — Der Pastor Schmidt in Schönebeck, Synode Freienwalde, zum Pastor in Sinzlow, Synode Colbatz. Pfarr-Vakanz: Die Pfarrstelle in der Parochie Cunow, Synode Wollin, königl. Patronats, mit einer Kirche, ist durch die Versetzung des jetzigen Inhabers erledigt. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt in Gemäßheit des Kirchengesetzes vom 15. März 1886 (Kirchl. Amtsbl. S. 33/36) durch die Wahl der vereinigten kirchlichen Gemeinde-Organe der Parochie. Das Einkommen der Stelle beträgt 3554 Mk. neben freier Wohnung, das Grundgehalt also vom 1. April d. Js. ab 1800 Mk. Bewerbungsgesuche sind an das königliche Konsistorium zu richten.

Stadt-Theater.

Es schlug 12 Uhr, Mitternacht war angebrochen, als wir gestern direkt aus dem Theater in unserm Heim anlangten, ein Beweis, daß die Vorstellung an Quantität nichts zu wünschen übrig ließ. „Der Barbier von Sevilla" und der Schwank „Madame Bonivard" an einem Abend, das ist für einen bescheidenen Theaterbesucher fast zu viel! — Den Anfang machte die Oper in bekannter Leistung und wollen wir nur hervorheben, daß vor Allen Frl. Kaufmann (Rosine) mit Beifall ausgezeichnet wurde, besonders für eine prächtig gesungene Einlage im 2. Akt. Der Oper folgte der Schwank „Madame Bonivard", und da es unter den heutigen Theater-Verhältnissen nun einmal nicht mehr ohne Gast geht, so stellte sich darin auch gestern ein solcher in der Person des Herrn Karl Schönfeld vom Stadt-Theater in Hamburg vor. Die Direktion hatte nicht versäumt, für denselben Reklame schwersten Kalibers zu machen und die Erwartungen dadurch ziemlich hoch gesteigert, wir möchten behaupten, fast zu hoch. Herr Schönfeld ist zweifellos ein liebenswürdiger, überaus temperamentvoller Darsteller, der bei seinem flotten Spiel durch ein einnehmendes Aeußere unterstützt wird, aber uns störten seine häufigen Uebertreibungen, durch welche er glaubte seinem Spiel eine erhöhte Wirkung verleihen zu müssen, die aber zeitweise durchaus nicht am Platze waren. Wir bestätigen aber gerne, daß dieselben dazu beitrugen, die heitere Stimmung des Sonntags-Publikums zu erhöhen. Die heimischen Mitglieder thaten ihre Schuldigkeit, im Ganzen hätte das Zusammenspiel etwas flotter sein können. —:—

Aus den Provinzen.

A **Swinemünde**, 5. März. Der hiesige Vorschuß-Verein zahlt seinen Mitgliedern für das Jahr 1898 eine Dividende von 6 Prozent, der Kassenumsatz des Jahres betrug 1 725 263 Mark.

Kolberg, 5. März. In der gestrigen Sitzung des Kreistags wurde u. a. der Erweiterungsbau der Kolberger Kleinbahn einstimmig angenommen. Der Kreis übernimmt die Pflasterungskosten der Gradirstraße von 10639,50 Mark. Diese werden, da der Fiskus in Aussicht gestellt hat, 300000 Mk. Stammaktien von dem Kreise zu übernehmen, und die Vermehrung des Aktienkapitals nur höchstens 125000 Mk. beträgt, dem Kreise also 60—70000 Mk. zur Deckung der Verbindlichkeiten der Kleinbahn verbleiben, aus dieser Summe gezahlt und brauchen also nicht durch Kreissteuern erhoben werden. Der letzte Satz betr. den Rückerstattungsanspruch gegen die Stadtgemeinde Kolberg, falls das betreffende Grundstück an die Stadtgemeinde zurückgegeben wird, wurde gestrichen.

Köslin, 5. März. Auf der von der Alt-Damm—Kolberger Gesellschaft hierher weitergebauten Sekundärbahn sind die allgemeinen Erdarbeiten einschl. Legen der Schwellen soweit vorgeschritten, daß gestern der erste Arbeitszug in den hiesigen Bahnhof einlaufen konnte. Die Betriebseröffnung kann danach sehr wohl schon zu Anfang Mai, jedenfalls aber noch bis zur diesjährigen Badesaison erfolgen. Denn daß der Vergrößerungsbau des hiesigen Bahnhofes, zu welchem 80000 Mark bewilligt worden sind, baldigst ausgeführt werden wird, ist doch wohl kaum zweifelhaft.

† **Stolp**, 5. März. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging gestern hier der 88 Jahre alte Servis-Kassen-Rendant a. D. Schulz mit seiner 78 Jahre alten Ehefrau. Seitens der städtischen Behörde wurden dem Jubelpaar Glückwünsche überbracht und Herr Oberprediger Bartholdy überreichte die von Seiner Majestät verliehene Ehejubiläums-Medaille.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 6. März. Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode begann gleich der vorangegangenen mit der Verurtheilung eines Geschworenen. Herr Holzhändler Albert Wendt aus Eggesin war vorschriftsmäßiger Ladung ungeachtet nicht erschienen und wurde deshalb gegen ihn eine Ordnungsstrafe von 100 Mark verhängt.

Bombay, 5. März. Vasudev Chapekar und Ranade wurden wegen der Ermordung der Brüder Dravid in Poona zum Tode verurtheilt. Der Mitangeklagte Sathe erhielt als Helfershelfer zehn Jahre Gefängniß.

Kunst und Wissenschaft.

Frl. von Andersen, die auch in Stettin durch ihr vorjähriges Engagement am Stadttheater bekannte Sängerin, ist gegenwärtig eine sehr gesuchte Künstlerin, das ergiebt eine öffentliche Klagezustellung des deutschen Bühnen-Vereins, welche besagt: Der Direktor des Düsseldorfer und Duisburger Stadttheaters, Eugen Staegemann, hat gegen die Opernsängerin Hedwig von Arnim, genannt von Andersen, jetzt angeblich verehelichte Mendelsohn, bei dem genannten Schiedsgerichte Klage mit dem Antrage erhoben, unter Auflösung des zwischen den Parteien bestehenden Engagementsvertrages vom 5. Oktober 1898 die Beklagte kostenpflichtig zur Zahlung von 3500 Mark nebst 3 Prozent Zinsen seit dem Klagetage an ihn zu verurtheilen. Da der Aufenthalt der zuletzt zu Düsseldorf und zu Friedenau bei Berlin wohnhaft gewesenen Beklagten nicht ermittelt werden kann und sie sich angeblich in Amerika befindet, wird ihr dieser Auszug aus der Klage öffentlich mit der Aufforderung zugestellt, binnen drei Wochen ihren Aufenthaltsort anzugeben, widrigenfalls der Schiedsspruch nach Lage der Akten erlassen werden wird.

Bankwesen.

London, 4. März. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 23 762 000, Abnahme 875 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26 780 000, Zunahme 555 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 33 743 000, Abnahme 320 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 34 571 000, Zunahme 987 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 37 926 000, Abnahme 326 000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 15 862 000, Zunahme 659 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 21 571 000, Abnahme 942 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 13 896 000, Zunahme 463 000.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 44 gegen 45 7/8 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 232 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 42 Millionen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Diphtherie-Heilserum mit der Kontrollnummer 123 von der Chemischen Fabrik auf Aktien, vormals E. Schering, in Berlin ist wegen nicht völliger Keimfreiheit zur Einziehung bestimmt.

Graz, 5. März. In dem Bergwerk Rosenthal bei Koeflach fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Mehrere Bergleute sind verletzt worden.

London, 5. März. Eine Annonce in der „Times" hatte kürzlich Jedem eine Belohnung zugesagt, der Kunde über den Aufenthalt des verschwundenen deutschen Prinzen Karl zu Löwenstein-Werthein-Freudenberg beibringen konnte. Der Prinz hatte vor nicht langer Zeit eine Tochter des Earls von Mexborough zum Traualtar geführt. Jetzt kommt die vom Anfang Januar datirte Nachricht von Ilo-Ilo auf den Philippinen, daß der Prinz Adjutant des amerikanischen Generals Miller ist, dem die Eroberung Ilo-Ilos oblag. In Washington wird Prinz Löwenthal allerdings nicht als Adjutant anerkannt. Er soll am Anfang des spanisch-amerikanischen Krieges als Freiwilliger in die Armee der Vereinigten Staaten getreten sein.

Petersburg, 5. März. In dem nach Dwinsk gestern Abend abgegangenen Personenzuge ist ein Waggon dritter Klasse durch die Explosion eines mit Benzin gefüllten Ballons verbrannt. Sechs Frauen und ein Mann wurden getödtet; sechszehn Personen wurden schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht.

Jassy, 6. März. In der Nähe der Station Barnowa entgleiste der Bukarester Schnellzug. Ein Bahnbediensteter und ein Reisender wurden getödtet, 14 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 4. März. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

„Ambria", von Baltimore, 1. März in Hamburg. „Andalusia", auf der Ausreise, 28. Februar in Port Said. „Arabia", von Philadelphia, 2. März in Hamburg. „Assyria", von Hamburg nach Portland (Maine), 2. März in Boston. „Asturia", von Ostasien nach Hamburg, 2. März in Havre. „Auguste Viktoria", 1. März in Jaffa. „Australia", von St. Thomas, 2. März in Hamburg. „Bengalia", 1. März von Baltimore nach Hamburg. „Cheruskia", von Hamburg via Havre nach West-Indien, 1. März Kuxhafen passirt. „Deike Rickmers", 28. Februar in Newyork. „Flandria", 28. Februar in Colon. „Fürst Bismarck", von Genua nach Hamburg, 2. März Quessant passirt. „Hercynia", von Hamburg nach West-Indien, 2. März in Havre. „Hungaria", von Hamburg nach Ponta Delgada, 1. März Kuxhafen passirt. „Markomannia", 2. März in St. Thomas. „Pilgrim, 28. Februar in Philadelphia. „Pretoria", von Plymouth nach Hamburg, 2. März Prawle Point passirt. „Sophie Rickmers", 1. März von Philadelphia nach Hamburg. „Suevia", auf der Ausreise, 1. März in Tsintaufort.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. März. Wetter: Bewölkt. Temperatur 0 Grad Reaumur, Nachts — 5 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: W.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 39,50 G.

Berlin, 6. März. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 40,00, loko 50er amtlich —,—.

London, 6. März. Wetter: Schön.

Berlin, 6. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	101,25
do. do. 3½%	101,40
do. do. 3%	92,80
Dtsch.Reichsanl.3%	92,80
Pom.Pfandb.3½%	99,20
do. do. 3%	90,10
do.Neul.Pfd.3½%	98,80
3% neuländ. Pfdbr.	90,30
Centrallandschaft-Pfandbr.3½%	100,00
do 3%	89,90
Italienische Rente	95,10
do. 3%Eisb.-Obl.	30,10
Ungar. Goldrente	100,70
Rumän. 1881er am. Rente	101,25
Serb.4%95erRente	62,25
Griech. 5% Goldr. von 1890	43,40
Rum. am. Rente 4%	92,50
Mexikan. 6%Goldr.	100,30
Oesterr. Banknoten	169,45
Russ. Bankn. Cassa	216,30
do. do. Ultimo	—,—
Gr. Russ. Zollcoup.	324,10
Franz. Banknoten	81,10
National-Hyp.-Cred.-Ges. (100) 4½%	—,—
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	—,—
do. unkb. b.1905 (100) 3½%	—,—
Pr.Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Em.	100,50
Stett. Vulc.-Aktien Lit. B.	224,60
Stett. Vulc.-Prior.	224,60
Stett. Straßenbahn	170,00
Petersburg kurz	215,80
Warschau kurz	—,—

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berl. Dampfmühlen	129,10
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	108,00
Chamotte-Fabr. A.-G. vorm. Didier	429,00
„Union", Fabr. chem. Produkte	152,50
VarzinerPapierfabr.	203,75
Stöwer, Nähmasch. u. Fahrrad-Werke	162,30
4%Hamb.Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,25
3½%Hamb.Hyp.-B. unk. b. 1905	99,00
Stett.Stdtanl.3½%	97,75
Ultimo-Kourse:	
Disc.-Commandit	198,60
Berl. Handels-Ges.	165,50
Oesterr. Credit	229,90
Dynamite Trust	180,75
BochumerGußstahlf.	243,40
Laurahütte	221,40
Harpener	183,00
Hibernia, Bergw.-Gesellschaft	192,10
Dortm.Union Lit. C.	114,75
Ostpreuß. Südbahn	93,80
Marienburg-Mlawka-bahn	82,20
Norddeutscher Lloyd	114,70
Lombarden	29,80
Franzosen	153,40
Luxemburg. Prince-Henribahn	105,00

Tendenz: Schwach.

Paris, 4. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

	4.	3.
3% Franz. Rente	103,12	103,10
5% Ital. Rente	95,70	95,60
Portugiesen	26,50	26,80
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	102,20	102,20
4% Russen de 1894	101,25	101,50
3½% Russ. Anl.	99,80	99,80
3% Russen (neue)	94,35	94,10
4% Serben	62,25	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	56,50	55,75
Convert. Türken	23,80	23,90
Türkische Loose	124,00	124,20
4% türk. Pr.-Obligationen	—,—	495,00
Tabacs Ottom.	295,00	300,00
4% ungar. Goldrente	—,—	101,10
Meridional-Aktien	724,00	726,00
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	—,—
Lombarden	170,00	—,—
B. de France	3950	3945
B. de Paris	985,00	983,00
Banque ottomane	574,00	576,00
Credit Lyonnais	887,00	891,00
Debeers	707,00	700,00
Langl. Estrat.	—,—	99,00
Rio Tinto-Aktien	995,00	993,00
Robinson-Aktien	264,50	265,00
Suezkanal-Aktien	3630	3590
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,18	206,12
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122 3/16	122 3/16
do. auf Italien	7,50	7,50
do. auf London kurz.	25,20	25,19
Cheque auf London	25,22	25,21
do. auf Madrid kurz	384,50	383,00
do. auf Wien kurz	207.00	207,00
Huanchaca	59.25	61,50
Privatdiskont	2 7/8	2 7/8

Köln, 4. März. Rüböl loko 53,00, per März 50,80. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 29,75 G., per Mai 30,00 G., per September 30,75 G., per Dezember 31,25 G.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 9,85, per April 9,90, per Mai 9,95, per August 10,12½, per Oktober 9,45, per Dezember 9,42½. Still.

Bremen, 4. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 6,85 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 28½ Pf., Armour shield in Tubs 28½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 29¼—29¾ Pf. — Speck fest. — Short clear middl. loko 27 Pf. — Reis still. — Kaffee ruhig. — Baumwolle fest. Upland middl. loko 32 Pf.

Wien, 4. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,69 G., 9,70 B., per Mai-Juni 9,33 G., 9,34 B. Roggen per Frühjahr 8,03 G., 8,05 B. Mais per Mai-Juni 4,84 G., 4,85 B. Hafer per Frühjahr 6,08 G., 6,09 B.

Amsterdam, 4. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine kein Geschäft, per März —,—, per Mai —,—. Roggen loko —,—, do. auf Termine fest, per März 140,00, per Mai 137,00, per Oktober 125,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst —,—.

Amsterdam, 4. März. Java-Kaffee good ordinary 30,00.

Amsterdam, 4. März. Bancazinn 64,00.

Antwerpen, 4. März. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 4. März, Nachm. 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,75 bez. u. B., per März 18,75 B., per April 18,75 B., per Mai 19,00 B. Ruhig.

Schmalz per März 68,75.

Paris, 4. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 20,95, per April 21,10, per Mai-Juni 21,30, per Mai-August 21,20. Roggen ruhig, per März 14,25, per Mai-August 14,25. Mehl beh., per März 43,60, per April 43,95, per Mai-Juni 44,30, per Mai-August 44,20. Rüböl beh., per März 50,00, per April 50,25, per Mai-August 50,75, per September-Dezember 52,25. Spiritus beh., per März 45,25, per April 45,00, per Mai-August 44,25, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 4. März. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Proz. loko 28,75 bis 29,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 30,12, per April 30,25, per Mai-August 30,87, per Oktober-Januar 29,50.

Havre, 4. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 35,50, per Mai 36,00, per September 37,00. Behauptet.

London, 4. März. Angeboten an der Küste 3 Weizenladungen.

London, 4. März. 96% Javazucker loko 11,50 stetig, Rüben-Rohzucker loko 9 Sh. 10 d. fest.

Newyork, 4. März. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 77,25. Mais per Mai 41,12.

Newyork, 4. März, Abends 6 Uhr.

	4.	3.
Baumwolle in Newyork	6 9/16	6 9/16
do. Lieferung per März	—,—	6,26
do. Lieferung per Mai	—,—	6,25
do. in Neworleans	6,00	6,00
Petroleum, raff. (in Cases)	8,10	8,10
Standard white in Newyork	7,35	7,35
do. in Philadelphia	7,30	7,30
Credit Calances at Oil City	113,00	113,00
Schmalz Western steam	5,55	5,50
do. Rohe und Brothers	5,70	5,75
Zucker Fair refining Moscovados	3,87	3,87
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	84,25	85,50
per Februar	—,—	—,—
per März	82,75	83,25
per Mai	77,00	77,50
per Juli	75,37	75,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,25	6,25
per April	5,35	5,30
per Juni	5,40	5,40
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,85	2,90
Mais stetig,		
per März	42,62	43,12
per Mai	41,12	41,37
per Juli	41,50	41,87
Kupfer	18,00	18,00
Zinn	24,00	24,00
Getreidefracht nach Liverpool	1,25	1,25

Chicago, 4. März.

	4.	3.
Weizen stetig, per März	—,—	—,—
per Mai	72,62	73,00
Mais stetig, per März	34,87	35,25
Pork per März	9,20	9,20
Speck short clear	4,87½	5,00

Wasserstand.

* **Stettin**, 6. März. Im Revier 5,70 Meter = 18' 2".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. März. Das Kaiserpaar wohnte gestern Nachmittag einem von den serbischen Sängern gegebenen Konzert im Neuen königlichen Operntheater bei. Der Kaiser trug serbische Generalsuniform. U. A. waren auch der Reichskanzler, der englische und der türkische Botschafter, sowie der serbische Gesandte anwesend.

Die „Welt am Montag" meldet aus München: Der Zeichner Th. Heine ist nicht vom Kaiser, sondern vom König von Sachsen, der allein zuständigen Instanz, begnadigt worden.

Toulon, 6. März. Die Vernehmung eines Zeugen der Explosion des Pulvermagazins der Marine scheint zu ergeben, daß man es mit einem Komplott zu thun hat. Man soll in der That ein geladenes Lebelgewehr aufgefunden haben. Wie man weiß, ist es den Wachtposten in den Pulvermagazinen verboten, das Gewehr, mit Ausnahme des äußersten Nothfalles, zu laden. Man zieht den Schluß, daß der Wachtposten in der Nähe des Pulvermagazins jemand herumschleichen sah und sich in Folge dessen schußbereit gemacht hat.

Toulon, 6. März. Der Bürgermeister hat dem Gemeinderath vorgeschlagen, die bei der Pulverexplosion Verunglückten auf Kosten der Gemeinde zu beerdigen und den Familien Geldunterstützungen zu gewähren. Es soll eine Subskription eröffnet werden. Die Kraft der Explosion war eine so furchtbare, daß sich in einer Entfernung von 7 Kilometer noch Spuren derselben bemerkbar machten. In einem Umkreise von zwei Kilometern ist alles dem Erdboden gleich gemacht worden. Die ganze Stadt trauert, überall sind die Fahnen halbmast gehißt. Theater und Konzerte fallen eine Woche lang aus.

London, 6. März. Wie aus Newyork gemeldet wird, hat Edinson einen Apparat erfunden, wodurch photographische Aufnahmen in einer Entfernung von mehreren hundert Kilometern ausgeführt werden können.

London, 6. März. „Daily Telegraph" meldet aus Newyork, Kaiser Wilhelm habe der Gattin des Schriftstellers Kißling ein Beileidstelegramm gesandt.